

Studie zur osteopathischen Behandlung bei Schulterschmerzen gestartet: Charité untersucht Wirksamkeit unter Alltagsbedingungen

Wie wirksam sind osteopathische Behandlungen bei chronischen Schulterschmerzen und welchen Beitrag können sie in der realen Versorgung leisten? Eine derzeit laufende Studie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin unter Leitung von PD Dr. med. Gabriele Rotter, MSc, untersucht diese Frage mit einem praxisnahen, randomisiert-kontrollierten Design.



*Rund jeder Vierte Deutsche leidet unter chronischen Schmerzen. 40-50% davon unter Schulterschmerzen. Die aktuell laufende Studie der Charité soll daher untersuchen, welchen Beitrag die Osteopathie für Schmerz-Patienten leisten kann.
Foto: bvo*

An der Charité – Universitätsmedizin Berlin ist im Herbst 2024 die OsteoShoulder-Studie angelaufen. Ziel ist es, die Wirksamkeit osteopathischer Behandlungen bei chronischen Schulterschmerzen unter kontrollierten Bedingungen und mit hoher methodischer Qualität zu untersuchen. Die Durchführung erfolgt am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie unter Leitung von PD Dr. med. Gabriele Rotter, MSc.

Vergleich zweier Versorgungsansätze

Die monozentrische, randomisiert-kontrollierte Studie vergleicht zwei Gruppen: Die Interventionsgruppe erhält fünf osteopathische Behandlungen über einen Zeitraum von zwölf Wochen sowie ein standardisiertes häusliches Übungsprogramm. Die Kontrollgruppe führt ausschließlich dieses Übungsprogramm durch. Erfasst werden u.a. Schmerzintensität, funktionelle Einschränkungen sowie gesundheitsbezogene Lebensqualität – jeweils zu Studienbeginn, nach Abschluss der zwölfwöchigen Behandlung sowie drei Monate später zur Verlaufskontrolle.

Praxisnähe und Versorgungsperspektive im Fokus

Die OsteoShoulder-Studie verfolgt einen praxisnahen Ansatz: „Wir wollen unter möglichst realistischen Bedingungen untersuchen, welchen Beitrag osteopathische Behandlungen im therapeutischen Alltag bei chronischen Schulterschmerzen leisten können“, so Studienleiterin Dr. Rotter. Die osteopathischen Behandlungen werden von erfahrenen Osteopathinnen und Osteopathen durchgeführt. Die Behandlerinnen und Behandler erhielten eine Schulung zum Studienprotokoll, folgen dabei einem ganzkörperlichen Konzept und beziehen das parietale, viszerale und kraniosakrale Gebiet ein.

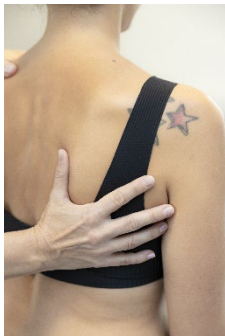
Erste Ergebnisse werden Anfang 2027 erwartet

Im Vorfeld der Studie unterstützte u.a. der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo die Rekrutierung geeigneter Therapeutinnen und Therapeuten über sein Netzwerk. Der Verband begleitet die Studie auch weiterhin als Förderer. Die Patientinnen und Patienten wurden über

die Studienplattform der Charité rekrutiert; alle vorgesehenen Teilnehmenden konnten mittlerweile eingeschlossen werden. „Wir sind sehr zufrieden mit dem aktuellen Stand. Die Studie hat sehr schnell die Teilnehmerzahl erreicht. Dies deutet auch darauf hin, dass das Interesse seitens der Patienten und Patientinnen hoch ist“, fasst Dr. Rotter zusammen. Die Studie läuft voraussichtlich bis Anfang 2027.

Weitere Informationen für Ihre Leser oder zur Themenanregung finden Sie in unserem Blog „Osteopathie News“ ► bit.ly/BVO-Blog.

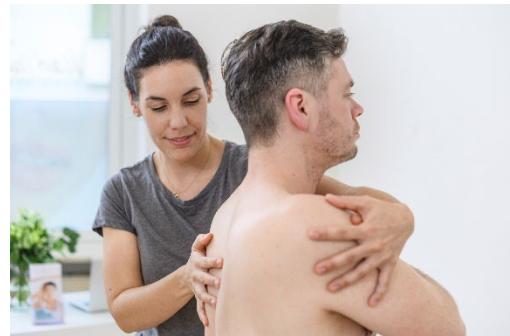
Weitere Bildauswahl



*Im Fokus der aktuellen Charité-Studie stehen chronische Schulterschmerzen.
Foto: bvo*



*Ein Osteopath bzw. eine Osteopathin nutzt manuelle Diagnostik und Therapiemethoden.
Foto: bvo*



An der Studie sind geschulte und erfahrene Osteopathinnen und Osteopathen einbezogen, die die Schulterschmerzen nach ganzheitlichem Konzept und mit allen drei Säulen der Osteopathie behandeln. Foto: bvo

[>> Weiteres Bildmaterial zum Download <<](#)

[>> Pressemitteilung als PDF inkl. Bilder zum Download <<](#)

Über den Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo

Starker Service, starker Fortschritt, starker Partner – das ist der Bundesverband Osteopathie e.V. – bvo. Er ist die berufliche Interessenvertretung für osteopathisch arbeitende Therapeuten, Schulen und Einrichtungen in Deutschland. Seit 2002 setzen wir uns ein für eine qualifizierte Ausbildung mit einheitlich festgelegten Richtlinien zur Osteopathin/zum Osteopathen sowie einer gesetzlich anerkannten Berufsausübung der Osteopathie. Nur so kann eine hohe Sicherheit und Qualität v.a. für Patienten garantiert werden.

Kontakt:

Jacqueline Damböck
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09232 88 12 624
presse@bv-osteopathie.de
www.bv-osteopathie.de